



Am 26. Mai wählen die Vertreter drei Aufsichtsratsmitglieder zum ersten Mal geheim

## Freie Scholle zieht Bilanz für 2007

Das Wohl der Genossenschaft immer im Blick: Vertreter besichtigen die traditionsreiche Siedlung Heeper Fichten.

### Extra-Ausgabe: Ab jetzt immer im Frühjahr

Ende Mai findet in der Freien Scholle die Vertreterversammlung statt. Damit alle Mitglieder wissen, worüber die Vertreterinnen und Vertreter in ihrem Namen beschließen, ist die Freie Scholle gemäß § 23 der neuen Satzung verpflichtet, ihnen die Tagesordnung vorab bekannt zu machen. Deshalb erscheint ab jetzt immer im Frühjahr eine Extra-Ausgabe der »Hauszeitung«.

»Das erhöht die Transparenz in unserer Genossenschaft«, erklärt Scholle-Vorstand Bernhard Koppmann. Als Gemeinschaftseigentümer der Freien Scholle können die Mitglieder so nachvollziehen, was in ihrer Genossenschaft passiert, begrüßt er die neue Regelung.



Einmal jährlich berichten Vorstand und Aufsichtsrat der Vertreterversammlung über ihre Tätigkeit für die Freie Scholle. Dann beschließen die Vertreterinnen und Vertreter über die Feststellung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2007. Außerdem steht die Wahl von drei Aufsichtsratsmitgliedern auf der Tagesordnung.

Die diesjährige Vertreterversammlung der Freien Scholle findet am 26. Mai im »Fichtenhof« statt. Gemäß Genossenschaftsgesetz und Satzung beschließt die Vertreterversammlung dann im Namen aller Mitglieder der Genossenschaft über die Feststellung des Jahresabschlusses, die Verwendung des Bilanzgewinns in Höhe von 721.157,81 € sowie über die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat.

Vorab berichtet der Vorstand darüber, was er im Jahr 2007 zur Erfüllung des genossenschaftlichen Förderauftrages unternommen hat. Darüber hinaus

legt der Aufsichtsrat einen Bericht über seine Aktivitäten im Geschäftsjahr vor.

Der Jahresabschluss, der Lagebericht des Vorstandes und der Bericht des Aufsichtsrates liegen ab dem 16. Mai in der Geschäftsstelle der Freien Scholle aus, so dass die Mitglieder Einsicht nehmen können. Weitere Anträge für die Vertreterversammlung müssen spätestens am 19. Mai bei allen Vertretern und Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates vorliegen.

Mit der nächsten Vertreterversammlung scheidet mit Detlef Knabe, Bernd Link und Ingrid

Seddig turnusgemäß drei Mitglieder des Aufsichtsrates aus ihrem Amt aus. Nach der Satzungsreform im vergangenen Jahr finden die Wahlen der Mitglieder für den Aufsichtsrat jetzt erstmals geheim statt.

Außerdem werden die Kandidaten künftig nicht mehr mündlich in der Vertreterversammlung vorgeschlagen. Stattdessen sieht die Satzung jetzt vor, dass die Mitglieder bis zum 30. April Kandidatenvorschläge beim Vorstand einreichen können. In diesem Jahr wurden Britta Augustin, Detlef Knabe, Thomas Krüger und Ingrid Seddig zur Wahl vorgeschlagen.

Zu beachten ist, dass die 141 gewählten Vertreterinnen und Vertreter ihre Rechte in der Versammlung nur persönlich wahrnehmen können. Sich durch einen Ersatzvertreter in der Versammlung vertreten zu lassen, ist nach der Satzung der Freien Scholle ausgeschlossen.

## Höchstes Selbstverwaltungsorgan der Scholle Im Namen aller Mitglieder

**A**ls oberstes Selbstverwaltungsorgan der Genossenschaft ist die Vertreterversammlung das »Parlament« der Freien Scholle. Die 141 gewählten Vertreterinnen

und Vertreter beschließen hier über die Geschäftspolitik der Genossenschaft.

Während in kleineren Genossenschaften diese Aufgabe die Generalversammlung aller Mit-

glieder übernehmen kann, ist dies bei 7.278 Mitgliedern in der Freien Scholle schon aus organisatorischen Gründen nicht möglich. Deshalb haben die Vertreter zu beachten, dass sie ihre Entscheidungen immer im Namen aller Mitglieder treffen.

Vorstand und Aufsichtsrat haben ihnen gegenüber Rechen-

schaft über ihre Arbeit abzugeben. Darüber hinaus gehören u.a. die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern, aber beispielsweise auch Änderungen der Satzung oder die Verabschiedung der Richtlinien für die genossenschaftliche Selbsthilfe in die Zuständigkeit des Genossenschaftsparlamentes.



Die Vertreterversammlung ist ein wichtiges Forum für Diskussionen.

### Nach Reform der Satzung

## Mehr Rechte für Mitglieder

**G**enossenschaftsmitglieder sind die Gemeinschaftseigentümer ihrer Genossenschaft. Die im Jahr 2006 von der Bundesregierung beschlossene Reform des Genossenschaftsgesetzes sieht deshalb unter anderem auch eine Stärkung der Mitgliederrechte und eine erhöhte Transparenz innerhalb der Genossenschaft vor.

Dementsprechend räumt auch die Satzung der Freien Scholle jedem Mitglied das Recht ein, Einsicht in die Protokolle über die Beschlüsse der Vertreterversammlung zu nehmen. Außerdem kann es eine Kopie des Protokolls der Vertreterversammlung verlangen und das zusammengefasste Ergebnis des Prüfungsberichtes einsehen. So ist sichergestellt, dass die Mitglieder ihre Eigentümerstellung jederzeit wahrnehmen können.

Darüber hinaus soll, so das Genossenschaftsgesetz, ein Mitglied auf eigene Rechnung eine Kopie des in der Geschäfts-

stelle ausliegenden Geschäftsberichtes verlangen können. Für Scholle-Mitglieder ist das kein Problem, denn für interessierte Mitglieder liegt der aktuelle Geschäftsbericht in der Verwaltung an der Information aus. Außerdem steht der Bericht nach Beschluss durch die Vertreterversammlung im Internet unter [www.freie-scholle.de](http://www.freie-scholle.de) als Download zur Verfügung.

Auf Vorschlag des Mitglieder-Workshops nahm die außerordentliche Vertreterversammlung 2007 die geheime Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern mit in die Satzung auf. Damit einhergehend änderte sie auch das Vorschlagsverfahren. Konnten vorher nur in der Vertreterversammlung Kandidatenvorschläge für die Aufsichtsratswahl gemacht werden, können nach der Satzungsreform zehn Mitglieder einen Kandidaten für die Wahl zum Aufsichtsrat vorschlagen. Voraussetzung ist, dass der Kandidat dem Vorschlag mit seiner Unterschrift zustimmt.

### Tagesordnung der Vertreterversammlung

Montag, 26. Mai 2008, 19.00 Uhr

Friedrich-Ebert-Haus, Gaststätte Fichtenhof,

Heinrich-Förke-Straße 5, 33609 Bielefeld

1. Begrüßung
2. Ernennung des/der Schriftführers/-in sowie der Stimmenzähler/-innen und Unterzeichner/-innen der Verhandlungsniederschrift durch den Versammlungsleiter
3. Lagebericht des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2007 und Vorlage des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2007 sowie Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns in Höhe von 721.157,81 €
4. Bericht des Aufsichtsrates
  - a) Stellungnahme zum Lagebericht des Vorstandes und zu dem vorliegenden Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007
  - b) Bericht über seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2007
  - c) Bericht über die gesetzliche Prüfung gemäß § 59 GenG für das Geschäftsjahr 2007
5. Aussprache zu den Tagesordnungspunkten 3 und 4
6. Beschlussfassung
  - a) über den Lagebericht des Vorstandes
  - b) über den Bericht des Aufsichtsrates
  - c) über den Prüfungsbericht des Verbandes für das Geschäftsjahr 2007
  - d) über die Feststellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2007
  - e) über die Verwendung des Bilanzgewinns in Höhe von 721.157,81 €
7. Beschlussfassung über die Entlastung
  - a) des Vorstandes
  - b) des Aufsichtsrates
8. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern
  - a) Statement der Bewerber zu ihrer Kandidatur für die Wahl zum Aufsichtsrat und Möglichkeit zu Fragen der Vertreterversammlung an die Bewerber
  - b) Durchführung der geheimen Wahl
  - c) Bekanntgabe des Wahlergebnisses

Mit der Vertreterversammlung endet turnusgemäß die Amtszeit der Aufsichtsratsmitglieder Detlef Knabe, Bernd Link und Ingrid Seddig. Bis zum 30. April 2008 gingen beim Vorstand der Genossenschaft folgende Vorschläge zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern form- und fristgerecht ein:

- Britta Augustin, Ziegelstraße 28, 33609 Bielefeld
- Detlef Knabe, Gottlob-Binder-Straße 22, 33613 Bielefeld
- Thomas Krüger, Althoffstraße 8, 33609 Bielefeld
- Ingrid Seddig, Auf dem Langen Kampe 97 b, 33607 Bielefeld

Vollständige Tagesordnung zum Downloaden unter [intern@freie-scholle.de](mailto:intern@freie-scholle.de)

Die Vertreterversammlung wählt den Aufsichtsrat zum ersten Mal geheim

# Vier Kandidaten stehen diesmal zur Wahl

**D**rei Mitglieder des Aufsichtsrates scheidern in jedem Jahr turnusgemäß aus ihrem Amt aus. In diesem Jahr endet die Amtszeit von Detlef Knabe, Bernd Link und Ingrid Seddig.

Bis zum 30. April dieses Jahres haben Britta Augustin, Detlef Knabe, Thomas Krüger und Ingrid Seddig ihre Unterlagen beim Vor-

stand der Freien Scholle form- und fristgerecht eingereicht. Damit die Mitglieder sich im Vorfeld der Vertreterversammlung ein Bild von den Kandidaten machen können, stellt sie die »Hauszeitung« an dieser Stelle kurz vor. Die vollständigen Selbstporträts sind im Internet unter [intern@freie-scholle.de](mailto:intern@freie-scholle.de) zu finden.

**Britta Augustin:**  
»Die Scholle in die Zukunft begleiten«



**Detlef Knabe:**  
»Zukunftsfähigkeit für Jung und Alt«



**Thomas Krüger:**  
»Miteinander für Generationen planen«



**Ingrid Seddig:**  
»Die gute Nachbarschaft erhalten«



**B**ritta Augustin kandidiert erstmals für den Aufsichtsrat. Sie ist 35 Jahre alt, verheiratet und arbeitet als Diplomverwaltungswirtin im Sozialleistungsbereich der Stadt Bielefeld.

Aufgewachsen in der Freien Scholle hat sie die Vorteile der genossenschaftlichen Selbstverwaltung schätzen gelernt. »In den letzten Jahren habe ich mich hier immer wieder gerne eingebracht«, blickt sie auf ihre bisherige ehrenamtliche Arbeit zurück.

Seit 2002 gehört sie der Vertreterversammlung an. Für den Siedlungsrat Heeper Fichten arbeitete sie außerdem in den Mitglieder-Workshops mit und war dadurch maßgeblich an der Gestaltung der neuen Hausordnung und an der Entwicklung des Seminarprogrammes beteiligt. Im Jahr 2006 hatte sie die Vertreterversammlung zur Vorbereitung der Vertreterwahlen zudem in den Wahlvorstand gewählt. Darüber hinaus ist sie die Hausprecherin des Hauses Ziegelstraße 28.

»Im Aufsichtsrat möchte ich weitere Aufgaben übernehmen und die Freie Scholle auf ihrem Weg in die Zukunft begleiten«, sagt sie.

**G**enossenschaftliches Wohnen ist für mich deutlich mehr, als nur ein Haus bunt anzumalen.« Dieser Satz ist für Detlef Knabe nicht erst seit seiner Wahl in den Aufsichtsrat im Jahr 2005 Programm. »Vielmehr sind wir gefordert, unsere Genossenschaft zukunftsfähig aufzustellen – und zwar für Jung und Alt«, steht für ihn fest.

Der Leiter des Bereichs Sicherheit und Service bei den städtischen Verkehrsbetrieben moBiel ist 50 Jahre alt, verheiratet und hat zwei erwachsene Söhne und einen 13 Jahre alten Sohn. Im März 2001 bezog er eine Wohnung im Siedlungsgebiet Gottlob-Binder-Straße. »Hier haben mich die Arbeit im Siedlungsrat und damit die Gestaltungsmöglichkeiten in meiner Nachbarschaft begeistert.«

Im Aufsichtsrat wurde ihm schnell klar, dass die Freie Scholle zwar ein wirtschaftlich sehr gesundes Unternehmen ist, ihre finanziellen Mittel aber dennoch nicht unerschöpflich sind. Nicht zuletzt deshalb möchte er künftig weiter daran mitwirken, die wirtschaftliche Stabilität der Genossenschaft verbunden mit der Entwicklung von Visionen zu erhalten.

**E**benfalls zum ersten Mal kandidiert Thomas Krüger für den Aufsichtsrat der Freien Scholle. Der 47-jährige Sozialarbeiter wohnt mit seiner Frau und zwei Kindern im Siedlungsgebiet Heeper Fichten. Die Siedlung hatte er in den achtziger Jahren durch sein ehrenamtliches Engagement bei den »Falken« kennen gelernt. Heute ist er hier 1. Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Hellingskamp.

Zunächst arbeitete er für die Arbeiterwohlfahrt in Steinhagen in der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Seit dem Jahr 2000 ist er in der Wohnberatung für Senioren und Menschen mit Behinderung der AWO in Gütersloh tätig. »Auf Grund dieser Schwerpunkte denke ich, dass ich die Mitglieder der Freien Scholle gut vertreten und mit meinen beruflichen Erfahrungen die Arbeit im Aufsichtsrat bereichern kann«, ist er überzeugt.

Wird er in den Aufsichtsrat gewählt, will er sich dafür einsetzen, dass die Freie Scholle so gut aufgestellt bleibt wie bisher. Sein Motto dabei: Wer für das Alter plant, plant für Generationen. Aber er weiß: »Das geht nur im Miteinander aller Generationen.«

**M**it der Vertreterversammlung am 26. Mai scheidet auch Ingrid Seddig aus dem Aufsichtsrat aus. Seit dem Jahr 2003 gehörte die 58-jährige Betriebswirtin und Mutter einer Tochter dem Aufsichtsrat an. Sie ist im 5. Kanton groß geworden und wohnt auch heute immer noch Auf dem Langen Kampe. »Darum kenne ich auch alle Vor- und Nachteile der Freien Scholle gut«, sagt sie.

Im Jahr 1992 wählten sie die Mitglieder ihres Siedlungsgebietes in die Vertreterversammlung und im Jahr 2002 in den Siedlungsrat. Ein Jahr später wurde sie in den Aufsichtsrat gewählt und arbeitet dort seitdem im Ausschuss für Mitglieder- und Wohnungsfragen.

»Die Arbeit im Aufsichtsrat macht mir sehr viel Freude. Es ist mir sehr wichtig, an den Zukunftsperspektiven unserer Genossenschaft mitzuarbeiten – insbesondere in Bezug auf die demografische Entwicklung, die verstärkt den Wohnungsmarkt betrifft«, steckt sie die Ziele ihrer Arbeit im Aufsichtsrat ab. Dabei liegen ihr das Wohnen für Jung und Alt und der Erhalt der guten Nachbarschaft besonders am Herzen.

Mit Engagement und Sachverstand: Beraten – fördern - kontrollieren

## Aufsichtsrat – ein Amt mit großer Verantwortung

**Z**usammen mit der Vertreterversammlung und dem Vorstand gestaltet der Aufsichtsrat die Geschäftspolitik der Freien Scholle. Ihm gehören neun Mitglieder an. Sie werden von der Vertreterversammlung für die Dauer von drei Jahren gewählt. Drei Aufsichtsratsmitglieder scheidern in jedem Jahr aus ihrem Amt aus.

Gemäß der Satzung ist es die Aufgabe des Aufsichtsrates, den Vorstand bei der Geschäftsführung zu fördern, zu beraten und zu überwachen. Damit er diese Aufgaben dem Genossenschaftsgesetz und der Satzung entsprechend ausführen kann, informiert der Vorstand den Aufsichtsrat laufend über alle Entwicklungen in der Freien Scholle.

Hierzu finden regelmäßig Gemeinsame Sitzungen von Aufsichtsrat und Vorstand statt, in denen beide Organe über die Geschäftspolitik der Freien Scholle beraten. Darüber hi-



Der Aufsichtsratsvorsitzende Jobst Loviscach bei der Vertreterversammlung

naus kann der Aufsichtsrat auch zu besonderen Themen tagen. Über seine Tätigkeit berichtet der Aufsichtsrat einmal jährlich gegenüber der Vertreterversammlung.

Wie die Vertreterversammlung hat auch der Aufsichtsrat seine Entscheidungen mit Blick auf die gesamte Genos-

senschaft zu treffen. Bei seinen Entscheidungen muss er deshalb stets die Interessen aller Siedlungen gegeneinander abwägen und miteinander in Einklang bringen.

Zur Vorbereitung seiner Beschlüsse und zur Überwachung ihrer Ausführung hat der Aufsichtsrat einen Prüfungs-

und Revisionsausschuss, einen Bauausschuss sowie den Ausschuss für Mitglieder- und Wohnungsfragen gebildet. Darüber hinaus steht jeder Siedlung ein Mitglied des Aufsichtsrates als Ansprechpartner zur Verfügung. Ferner nehmen die Aufsichtsratsmitglieder an den Sitzungen des Siedlungsrates und gegebenenfalls an den Bezirks- und Hausversammlungen teil. Stimmberechtigt sind sie jedoch nicht.

Unabhängig davon arbeiten Mitglieder des Aufsichtsrates in den Mitglieder-Workshops mit. Außerdem gehören zwei Mitglieder des Aufsichtsrates dem Wahlausschuss für die Vertreterversammlung an.

Anders als beispielsweise in einer Aktiengesellschaft ist der Aufsichtsrat gegenüber dem Vorstand und den Mitarbeitern der Verwaltung allerdings nicht weisungsberechtigt. Für das operative Geschäft ist vielmehr der Vorstand allein verantwortlich.

Die im Februar verabschiedete Satzung der Freien Scholle regelt Wahlen zum Aufsichtsrat neu:

## Genossenschaftliche Basisdemokratie gestärkt

**E**rstmals nach der Reform der Satzung der Freien Scholle wählen die Vertreterinnen und Vertreter die Mitglieder des Aufsichtsrates in der Vertreterversammlung am 26. Mai in geheimer Wahl. Im Zuge der Satzungsreform hatte die außerordentliche Vertreterversammlung diese Neuregelung auf Vorschlag des Mitglieder-Workshops in die Satzung aufgenommen. Damit wollte der Workshop die Wahlen zum Aufsichtsrat basisdemokratischer gestalten.

Dementsprechend gibt die Freie Scholle die Namen der ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder bereits in der Dezember-Ausgabe der »Hauszeitung« bekannt. Die Mitglieder der Genossenschaft haben dadurch die Möglichkeit, sich rechtzeitig vor den Vertreterwahlen darauf zu verständigen, ob sie die ausscheidenden Aufsichtsrats-

mitglieder erneut oder ob sie ein anderes Mitglied zur Wahl vorschlagen.

Kandidieren kann für die Wahl zum Aufsichtsrat jedes Mitglied der Freien Scholle. Allerdings sollten sich die Kandidaten der Reichweite ihrer Kandidatur be-

wusst sein. So erfordert die ehrenamtliche Tätigkeit nicht nur ein Höchstmaß an Verantwortung für die Genossenschaft. Zu berücksichtigen ist vielmehr auch, dass die Bewerberinnen und Bewerber auf Grund ihrer Voraussetzungen über die Fä-

higkeit verfügen sollten, dieses Ehrenamt auszuüben.

Ein Wahlvorschlag ist von zehn Mitgliedern der Freien Scholle und von dem Kandidaten selbst zu unterzeichnen – egal, ob das ausscheidende Mitglied erneut für den Aufsichtsrat kandidiert oder ob ein anderes Mitglied vorgeschlagen wird. Bis zum 30. April des Jahres können die Vorschläge dann beim Vorstand der Genossenschaft eingereicht werden.

Des Weiteren sieht die Satzung vor, dass alle Bewerber in der Einladung zur Vertreterversammlung bekannt gemacht werden. Da außerdem alle Mitglieder über die Tagesordnung der Vertreterversammlung zu informieren sind, werden gleichzeitig auch die zur Wahl stehenden Kandidaten in der Extra-Ausgabe der »Hauszeitung« sowie im Internet unter [intern.freiescholle.de](http://intern.freiescholle.de) vorgestellt.

